

DER TRO - TRAFU

Organ der BPO der SED
des VEB Transformatorenwerk
„KARL LIEBKNECHT“

Nr. 18 / 16. Mai 1978
30. Jahrgang
0,05 M



**ZU EHREN
DES 30. JAHRESTAGES DER DDR-
HOHE LEISTUNGEN IM
SOZIALISTISCHEN WETTBEWERB**



Vertrauensleuterversammlung stellt das Ziel:

Zum 30. Juni 51 Prozent des Jahresplanes realisieren

Im Referat der BGL, in dem Bericht der Werkleitung und in den Diskussionsbeiträgen auf der Vertrauensleuterversammlung am 4. Mai wurde eine gute Bilanz der ersten Wettbewerbsstufe „Kurs DDR 30“ gezogen. Klar wurde auch aufgezeigt, wo in der Wettbewerbsführung Nachholebedarf besteht und welche Methoden einer schnelleren Verallgemeinerung bedürfen. Die Vertrauensleuterversammlung griff den Vorschlag der 10. SED-Kreisleitungsstagung auf, die ursprüngliche Verpflichtung zum 30. Juni zu

überbieten und den Halbjahresplan mit 51 Prozent zu erfüllen.

50 Jahre Gewerkschaftsmitglied, zu diesem Jubiläum gab es Auszeichnung und Anerkennung für Heinz Stein, M, und Rudolf Lau, O.

Der Sekretär des Bezirksvorstandes des FDGB Günter Freyer dankte den TROjanern für die guten Leistungen und beglückwünschte alle Ausgezeichneten herzlich. Seine Ausführungen zu den von der BGL zu formulierenden neuen Maßstäben für die Kollektive

veröffentlichen wir im „TRAFO“ Nr. 19.

Zu Beginn der Vollversammlung wurde Genosse Bernd Blodau in die BGL kooptiert. Dem persönlichen Wunsch des Genossen Günter Schulze, ihn von der Funktion des BGL-Vorsitzenden zu entbinden, kamen die Mitglieder der BGL nach und wählten den Genossen Blodau in diese Funktion. Er hat den speziellen Auftrag von Partei und Gewerkschaft, vorrangig die Wirkung des sozialistischen Wettbewerbes zu vergrößern.

Bilanz im „FDJ-Aufgebot DDR 30“

In der Arbeit sind wir weiter vorangekommen

4. Mai im Karl-Liebknecht-Zimmer — Rechenschaftslegung unserer FDJ-Grundorganisation vor der Parteileitung, der Werkleitung und der BGL über die Ergebnisse der 1. Etappe des „FDJ-Aufgebotes DDR 30“.

„Unser „FDJ-Aufgebot DDR 30“ ist das Kampfprogramm der FDJ zur weiteren Erfüllung der Beschlüsse des IX. Parteitages der SED und des X. Parlaments der FDJ“, sagte eingangs FDJ-Sekretär Genosse Knut Förster. Im Mittelpunkt der Arbeit unserer FDJ-Grundorganisation steht nach wie vor die politisch-ideologische Arbeit: die Auswertung des Plangescheitens, die Förderung

ökonomischer Initiativen, die Auswertung der Dokumente der Partei und des Jugendverbandes.

Höhepunkt war zweifelsohne die Mitgliederversammlung im März zur Würdigung des Vermächtnisses der antifaschistischen Widerstandskämpfer. 32 von 34 FDJ-Gruppen führten ihre Mitgliederversammlungen mit großem Erfolg durch, sie besuchten Museen, Gedenkstätten, trafen sich mit Arbeiter-veteranen des TRO oder nahmen an Dia-Vorträgen teil. Die Versammlungen lösten bei den Jugendlichen vielfältige Reaktionen aus.

Wird auf Seite 8 fortgesetzt.

MMM eröffnet



Glückwünsche des Ministers

Das Kollektiv „Überleitung der druckisolierten Schaltanlagen 123 kV“ erhielt folgendes Telegramm:

„Zu ihrer Auszeichnung mit dem Orden „Banner der Arbeit“, Stufe III, beglückwünsche ich alle Kollektivmitglieder auf das herzlichste. Mit dieser hohen Ehrung finden Ihre Leistungen für die Stärkung und Festigung der DDR verdiente Würdigung. Für die Zukunft wünsche ich allen Kollektivmitgliedern weitere erfolgreiche Arbeit, Gesundheit und persönliches Wohlergehen.“

Otfried Steger, Minister für Elektrotechnik und Elektronik“

Dankeschön der AvH

Unser Betrieb erhielt von der FDJ-Grundorganisation der Alexander-von-Humboldt-Schule folgendes Schreiben:

Liebe Genossen und Kollegen des Patenbetriebes! Wir möchten Euch im Namen aller FDJler der 9. und 10. Klasse für die gute Unterstützung des Hans-Beimler-Wettkampfes an unserer Grundorganisation danken. Dieser Wettkampf leistete einen wertvollen Beitrag zur patriotischen Erziehung unserer Jugendlichen. Gleichzeitig versprechen wir Euch, liebe Genossen und Kollegen, mit unseren Mitteln die Arbeit des Transformatorenwerkes „Karl Liebknecht“ zu unterstützen. Freundschaft

Grüße von Freunden

Herzliche Grüße zum Internationalen Kampf- und Feiertag der Werktätigen, dem 1. Mai, erreichten unser Werkkollektiv aus unseren Partnerbetrieben STS Saporshje und ZWAR Warschau.

Unsere Freunde wünschen den TROjanern telegraphisch beste Gesundheit, viele weitere Erfolge im Kampf um die Erfüllung des Volkswirtschaftsplanes sowie beim weiteren Aufbau des Sozialismus.

Die Telegramme tragen die Unterschriften der Generaldirektoren, der Parteisekretäre und der Vorsitzenden der Betriebsgewerkschaftsleitungen.

Mitteilung der KDT

Am Donnerstag, dem 25. März, um 15 Uhr findet im Speisesaal des Behälterbaues die Wahl des Vorstandes, der Revisionskommission und der Delegierten zur Delegiertenkonferenz des Bezirksvorstandes der Kammer der Technik statt.

Alle Mitglieder der Kammer der Technik unseres Betriebes sind hiermit eingeladen. Das gültige KDT-Mitgliedsbuch ist mitzubringen.

Theo Weckend

Unser Werkdirektor Genosse Manfred Friedrich eröffnete am 8. Mai um 10 Uhr im Traditionszimmer die Woche der Jugend und Sportler und in deren Rahmen die MMM des TRO. Der Werkdirektor konnte auf eine 89 prozentige Beteiligung an der MMM-Bewegung und auf einen Gesamtnutzen von 1 Millionen Mark verweisen.

Knut Förster, 1. Sekretär der ZGOL, hob in seinen Worten die entscheidende Rolle der Jugendbrigaden bei der zuverlässigen Planerfüllung und der MMM hervor.

Quer durchs Werk

Mein
Standpunkt

Die Autorin unseres heutigen Standpunktes ist die Genossin Inge Helfrich. Vielen unserer TROjaner ist sie aus ihrer langjährigen Tätigkeit in der Reisestelle bekannt.



Unser herzlichster Glückwunsch zum 25jährigen Betriebsjubiläum gilt heute dem Kollegen Erich Krenz, WF.

Gedanken zum 8. Mai

Wenn ich ganz ehrlich bin, so wurde ich erst durch die Aufforderung, über den Betriebsfunk einige Worte zur Bedeutung des 8. Mai zu sprechen, wieder einmal zum Nachdenken über diesen denkwürdigen Tag angeregt.

Unsere Generation hat im Jahre 1945 diesen historischen Tag miterlebt, seine Bedeutung ist uns aber sicher allen erst im Laufe der vielen folgenden Jahre richtig bewußt geworden. Ich war damals ein ganz junges Mädchen von 16 Jahren. Genau kann ich mich noch erinnern, als wir nach der Zerschlagung des Faschismus aus dem Bunker krochen und uns der Schutzwart zurief: „Kommt raus, nun ist alles vorbei!“ Ich erinnere mich der vielen bangen Fragen der Nachbarn, wie das alles weitergehen solle. Es war nichts mehr intakt, und wieviel Leid und Elend hatte der Faschismus über die Menschen gebracht. Sicher war es zuerst meine Jugend, daß ich mit viel Elan bereit war, überall dort mitzuhelfen, wo man etwas auf-

bauen, verbessern, erträglicher machen konnte. Unsere Initiativen waren unter der Leitung erfahrener Genossen so vielgestaltig, wie man es sich heute fast nicht mehr vorstellen kann. Und wenn ich darüber nachdenke, es kam fast alles aus dem Nichts. Es waren wirklich die Aktivisten der ersten Stunde, die alles wieder ankurbelten. Wir gründeten damals die Antifa-Jugend, den Vorgänger der FDJ, und ich war das erste jugendliche Betriebsratsmitglied der Stadtverwaltung meiner Heimatstadt Mühlhausen/Thüringen.

Große Hilfe hatten wir von unserer sowjetischen Stadtkommandantur, die auch oftmals harte Maßnahmen einleiten mußte, um uneinsichtigen Bürgern meiner Heimatstadt klarzumachen, daß alle Menschen weiterleben müssen, um wieder aufzubauen und das Leben in Gang zu bringen. Ich denke, viele Menschen, deren Bewußtsein sich im Laufe der nun vergangenen Jahrzehnte mit unserem Aufbau weiterentwick-

kelt hat, wissen, daß wir der Sowjetunion viel Dank zu sagen haben.

Vor wenigen Wochen legte ich an dem großen Gedenkstein auf den Seglower Höhen meine Blumen nieder, sah mir bei Reitwein den Befehlsstand und die Panzerschneisen an, von wo aus Armeegeneral Tschuikow den letzten entscheidenden Angriff gegen das faschistische Heer führte. Die Erläuterungen dazu im nachgestalteten Bunker in Seelow machten mir noch einmal ganz deutlich, daß wir alles, was wir heute sind, der Sowjetunion zu verdanken haben. So bekommt auch jeder 8. Mai neues Gewicht. Neu, weil jedes Jahr, in dem wir in Frieden unserer Arbeit nachgehen können, uns unseren gemeinsamen Zielen beim Aufbau des Sozialismus und Kommunismus näher bringt. Und so gilt am 8. Mai unser Dank nicht nur den unzähligen Opfern, sondern dem gesamten Sowjetvolk, seiner Partei- und Staatsführung für die vielfältigsten Anstrengungen, damit der Welt dieser so schwer erkämpfte Frieden für immer erhalten wird.

Inge Helfrich, APP

Kurz berichtet



Gewerkschaftsveteranen

Auf ein halbes Jahrhundert miterlebter und mitgestalteter Gewerkschaftsgeschichte können unseren Kollegen Heinz Stein, M und Rudolf Lau, O zurückblicken. Vor der Vertrauensleutevollversammlung am 4. Mai erhielten sie zu diesem Jubiläum die Glückwünsche ausgesprochen.

Bessere Pflege

Die Kollegen der Kfz-Werkstatt sind zur besseren Pflege und Wartung der Technik zum 2-Schicht-Betrieb übergegangen. Damit setzten sie neue Maßstäbe zur Nutzung der Grundmittel.

1800 Stunden

Die Vier-Säulen-Brückenanlage wurde aufgebaut. In Eigeninitiative fertigten die Kollegen Schnitte an bzw. beschafften sie. Die geänderten Technologien erbringen eine jährliche Einsparung von 1800 Produktionsgrundarbeitsstunden in Rummelsburg.

Kleinanzeigen

Verkaufe: Einen Elektro-Boiler, 80 Liter. Preis nach Vereinbarung. Schlichting, App. 2206.

Biete: Große 3½-Zimmer-Altbauwohnung mit Kammer, Bad (80 Ltr. elektr. Boiler), 2 Balkons, 3 Treppen, in TRO-Nähe, Miete: 81,20 M.

Suche: 1 große 2-Zimmer-Badwohnung mit Balkon bis 2 Treppen in O'weide und eine 1-Zimmer-Wohnung. Pagalies, Abt. MM, App. 2213.

Verkaufe: Für Wartburg-Schiebedach Windabweiser (neuwertig). Telefon: 2421.

Verkaufe: Kinderwagen mit Sportwagenaufsatz und Laufgitter. Preis nach Vereinbarung. Hilbrig, App. 2542.

Suchen: Für unser Ferienhaus in Kühlungsborn eine Reinigungskraft. (Zimmer wird im Objekt bereitgestellt.) Interessenten melden sich bitte in WV, App. 2407.

Kameradschaftlich und hilfsbereit

Kollege Erich Krenz beging am 1. Mai 1978 sein 25jähriges Betriebsjubiläum. Er hat im Mai 1953 in unserem Betrieb als Lehrausbilder begonnen und ab 1. März 1958 eine für ihn neue Tätigkeit als Preiskalkulator aufgenommen. Aufgrund seiner früheren Ausbildung als Elektromaschinenbauer verfügte er bereits über gute praktische Erfahrungen. Seine theoretischen Kenntnisse erweiterte er durch eine Qualifizierung an unserer Betriebsakademie, die er 1960 als Techniker abschloß.

Vielen Kollegen unseres Werkes ist Kollege Krenz aus der Zusammenarbeit bei der Abrechnung unserer Leistungen im Betriebsteil Rummelsburg und der sonstigen Leistungen des T-Bereiches bekannt.

Wir schätzen an ihm sein kameradschaftliches Verhalten und seine ständige Hilfsbereitschaft gegenüber den Mitgliedern unseres Kollektivs. Wir danken ihm auch für seinen langjährigen gesellschaftlichen Einsatz in der Gewerkschaft und im Rahmen der Zivilverteidigung. Zu seinem Ehrentag gratulieren wir unserem Erich und wünschen ihm für seine verantwortungsvolle Tätigkeit auch weiterhin Gesundheit, Schaffenskraft und alles Gute im persönlichen Leben.

Sozialistisches Kollektiv
„Maxim Gorki“, WF

Wir gratulieren . . .

. . . unserer Kollegin Cornelia Kranz, ARS, zur Geburt ihres Sohnes. Wir wünschen der Mutti und ihrem Baby Gesundheit, viel Glück und bestes Wohlergehen.

Das Berufsverkehrsaktiv teilt mit:

Bahn- und Busfahrten im Abo möglich

Um die Freizeit unserer Werkstätigen zu erhöhen, wird zwischen der Reichsbahn und dem VEB TRO ein Vertrag abgeschlossen, der unseren Kollegen die Möglichkeit gibt, die S-, U- und Straßenbahn sowie den Busverkehr täglich für den angegebenen Streckenbereich (Wohnort-Arbeitsort und zurück) auf Abonnementfahrkarte zu benutzen. Als Berechnungsgrundlage dient der Tarif für Einzelkarten bzw. Zeitkarten. Die Abrechnung erfolgt monatlich nach dem Lohnabrechnungszeitraum.

Werkstätige, die das ganze Jahr über den Fahrausweis nutzen, erhalten 12 Prozent Rabatt (Krankheit und Urlaub). Es besteht auch die Möglichkeit einer befristeten Ausstellung der Abonnementfahrkarte für die angegebenen Monate (z. B. Mai

bis September). Für Kollegen, die Interesse an diesem Verfahren haben, ist folgendes zu beachten:

Bis zum 31. Mai 1978 sind formlose Meldungen (möglichst nach Abteilungen) mit folgenden Angaben an den Kollegen Oeser, WVH, zu richten:

Name, Vorname, Abteilung/Meisterei, Tel., vorgeh. Benutzungsart

Zum Beispiel:
Müller, Karl WVH 2276
Straßenbahn Linie 27 (das ganze Jahr)

Die sich daraus ergebenden Verträge zwischen den Kollegen und der DR bzw. BVB werden einzeln abgeschlossen, der Termin dafür wird noch bekanntgegeben.

R. Oeser, WVH
Mitglied des Stadtbezirks-
transportausschusses

ABONNEMENTFAHRKARTE

A DR
Berechtigt zur Fahrt
von
nach
über
Stempel

MUSTER

VEB Kombinat
BVB
Strab., Obus
Bus, U-Bahn
Linie
1

Preisstufenbereich

Monate 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12

Unsere Delegierten zum XI. DSF-Kongreß



Waldemar Müller



Manfred Friedrich



Joachim Kortenbeutel

Vietnamesische Praktikanten fühlen sich bei uns wohl

Am Vorabend des 1. Mai hatte Parteisekretär Wolfgang Schellknecht ein freundschaftliches Zusammentreffen mit den in unserem Werk tätigen vietnamesischen Praktikanten. Dabei unterrichtete er sie über die Arbeit unserer Parteiorganisation und die Ziele in der Planerfüllung. Die Praktikanten berichteten ihrerseits über ihre Erlebnisse und Eindrücke im TRO. Voller Stolz demonstrierten sie, mit welchem Erfolg sie die recht schwierige Aufgabe meistern, ihre Kenntnisse der deutschen Sprache zu erweitern. Mit großer Hochachtung sprachen die jungen Vietnamesen über ihre Betreuer und Arbeitskollektive. Ihre Aufnahme war überall sehr herzlich. Vor allen Dingen

der Genosse Wientzek — der für den Einsatz der vietnamesischen Freunde verantwortlich zeichnet — löste diese Aufgabe mit viel Liebe und im Sinne des proletarischen Internationalismus. Unsere jungen Freunde aus Vietnam erkennen es hoch an, daß ihnen die TROjaner, trotz genügender eigener Aufgaben, viel Zeit widmen. Sie haben den Wunsch, recht viel vom Erfahrungsschatz unserer Werktätigen zu übernehmen.

Deshalb baten sie, ihnen auch weiterhin soviel wie möglich von der kostbaren Zeit einzuräumen.

Die vietnamesischen Praktikanten nahmen am 1. Mai geschlossen an der Demonstration der Berliner Werktätigen teil.



Fucik — Kollektive im CSSR-Kulturzentrum

Briefe sind ein Ausdruck der Freundschaft — und genau das verbindet die Kollektive mit dem verpflichtenden Namen „Julius Fucik“ vom CKD Kutna Hora in der CSSR und des Werkzeugbaues aus unserem Betrieb. Die persönliche und gefühlsmäßige Verbindung zwischen den Kollektiven kommt für mich besonders deutlich in einem Brief Gusta Fucikovas zum Ausdruck. Sie schreibt unter anderem: „Ich danke recht herzlich für Ihre Liebe zum Nationalhelden der CSSR Julius Fucik und für die ausgezeichnete Arbeit Eures Kollektivs. Von gan-

zem Herzen gratuliere ich Euch und wünsche Euch weitere Erfolge in eurer Arbeit und alles Gute im Leben. Ich habe die Ausstellung im Kultur- und Informationszentrum der DDR in Prag, an deren Einrichtung Sie mit sehenswerten Dokumenten und Beiträgen teilgenommen haben, gesehen. Sie ist sehr schön eingerichtet und zeigt die innige Freundschaft und sozialistische Zusammenarbeit zwischen unseren Völkern.“

Diese Worte sprechen für sich und wurden mir klar, als Kollege Werner Riefenstahl weiter über die Freundschaft zu den „Fuciks“ in der CSSR erzählt. Gegenseitige Besuche und Ausflüge mit den Familien sind schon zur guten Tradition geworden, Briefe und Geschenke ebenso.

Was besonders den „Fuciks“ aus unserem Werk und auch über dessen Rahmen hinaus Sorgen bereitet, ist fehlende Unterstützung der „Fucik-Bewegung“ in der DDR durch den FDGB. Das mußte, neben dem vielen guten Erreichten, auch im Diskussionsbeitrag auf dem Treffen der Fucikbrigaden am 25. April im Kultur- und Informationszentrum der CSSR in der Leipziger Straße gesagt werden. Bei der Zusammenkunft wurde die große politische Bedeutung der Pflege des Vermächtnisses Julius Fuciks hervorgehoben. Alle teilnehmenden Kollektive bekräftigten ihre Entschlossenheit, auch weiterhin die Freundschaft zu ihren tschechoslowakischen Partnern zu vertiefen und neue zu gewinnen. W. D.

Quer durchs Werk



Fucik-Kollektive aus der ganzen Republik trafen sich am 25. April im neuen Kultur- und Informationszentrum der CSSR in der Leipziger Straße zu einer Arbeitskonferenz, an der auch der Außerordentliche und Bevollmächtigte Botschafter der CSSR, sowie der bewährte Funktionär und Arbeiterveteran Hans Jendretzki teilnahmen. Auf der Beratung, in der unter anderem über die freundschaftlichen, meist sehr persönlichen Beziehungen, wie sie zwischen Bürgern der DDR und der CSSR entstanden sind, gesprochen wurde, kam es auch zum Abschluß von zwei Freundschaftsverträgen zwischen den Kollektiven „Klement Gottwald“ der Abteilung VTR und TRV unseres Werkes und „Julius Fucik der Abteilung PRM, des PCK Schwedt mit dem CSSR Kultur- und Informationszentrum.



Einen Blumenstrauß für Lothar Kraatz

Als ich zu Lothar Kraatz ins Büro kam, um das obligatorische Bild für diesen Blumenstrauß zu schießen, war der 33jährige Obermeister aus unserem Versand etwas überrascht. Für ihn ist seine Entwicklung nichts Besonderes, aber seine Kollegen glauben, er hat eine Ehrung verdient.

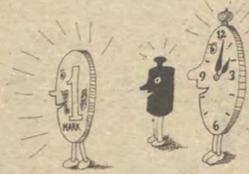
Lothar Kraatz fing 1964 als Kraftfahrzeugschlosser in unserem Betrieb an. Nach seinem Ehrendienst nahm er ein Meister-Abendstudium für Kfz-Instandsetzung auf und arbeitete danach als Meister im Fuhrpark. Es folgte ein Fernstudium, das er als Ingenieur für Transport und Betriebstechnik abschloß. 1974 wurde er Ober-

meister im Versand. Daß sein Kollektiv seit Jahren mit an der Spitze liegt, hat gute Gründe, wie ich im Gespräch mit seinem Abteilungsleiter Genossen Hadinek erfuhr. Er ist konsequent in seiner Leitungstätigkeit und, was sehr wichtig ist, feinfühlig im Umgang mit den Kollegen. Genosse Lothar Kraatz besuchte den Dreimonatelehrgang der Bezirksparteischule und ist Mitglied der APO-Leitung. Seine besondere Sorge gilt der Arbeit mit den Jugendlichen. Er betreut die Jugendbrigade der Kistenfertigung, die sehr gut in der Planerfüllung liegt und um den Ehrennamen eines Köpenicker Antifaschisten kämpft.

Selbst begeisterter Fußballer, trainiert er heute eine Jugendmannschaft des VEB Energieversorgung. Seit Jahren aktiv in der Neuererbewegung, Lothar Kraatz war beteiligt an 34 Neuerervorschlägen mit einem Nutzen von 137 000 Mark, sorgt er sich heute um die gute Neuererarbeit in seinem Kollektiv. Das drückt sich in der 90prozentigen, bei den Jugendlichen gar 100prozentigen, Beteiligung seines Kollektivs in der Neuererbewegung aus. Und bei allem kommen Frau und Kind nicht zu kurz.

Einen Glückwunsch und ein Dankeschön also für einen gesellschaftlich aktiven Menschen! W. D.





Unsere volkswirtschaftlichen Rechnungen gehen auf, wenn wir noch zielstrebig ein Höchstmaß an Effektivität und Qualität der Arbeit sichern und das auf diesem Weg Erreichte voll für die Steigerung des Nationaleinkommens wirksam machen. Vom Wachstum und absoluten Umfang unseres Nationaleinkommens hängt ab, wie wir unser sozialpolitisches Programm durchführen, zugleich die lebenswichtigen Aufgaben der weiteren Stärkung der materiell-technischen Basis für unsere künftige erfolgreiche Entwicklung lösen und darüber hinaus mit den außenwirtschaftlichen Bedingungen fertig werden. Die Voraussetzungen dazu haben wir, nicht zuletzt auf der Grundlage der bisherigen Ergebnisse. Jetzt gilt es, aufbauend auf das Erreichte, auf die Initiative der Werktätigen im sozialistischen Wettbewerb, auf die großen Möglichkeiten unserer sozialistischen Planwirtschaft, diesen Kampf um weiter anwachsende wirtschaftliche Leistungen mit noch größerer Konsequenz zu führen.

(Aus dem Referat Erich Honeckers vor den 1. Sekretären der Kreisleitungen)

Damit die Rechnung immer aufgeht



Wir führen den sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des 30. Jahrestages der DDR im Kampf um die allseitige Erfüllung und gezielte Überbietung unserer Planaufgaben unter der bewährten Lösung „Aus jeder Mark, jeder Stunde Arbeitszeit und jedem Gramm Material einen größeren Nutzeffekt“ weiter. Es gilt insbesondere, hohe ökonomische Ergebnisse der sozialistischen Rationalisierung, verbunden mit der weiteren Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Werktätigen unseres Betriebes zu erreichen.

Im sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des 30. Jahrestages der Gründung der Deutschen Demokratischen Republik wollen wir in diesem Jahr die industrielle Warenproduktion um 8,0 Prozent, die Warenproduktion für die Bevölkerung um 3,4 Prozent, den Export in die Sowjetunion um 15,6 Prozent und die Arbeitsproduktivität um 7,4 Prozent steigern.

So wie im Wettbewerbs-

beschluss formuliert, werden wir unsere Erfahrungen und Kenntnisse zur Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts und zur schnellen Überleitung neuer wissenschaftlicher Ergebnisse in die Produktion einsetzen, bei gleichzeitiger Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen. Zur Erreichung unserer Planziele gehört der Kampf um hohe Qualität der Erzeugnisse und der Arbeit genauso wie der sparsame Umgang mit Material, Roh- und Hilfsstoffen, Energie sowie allen materiellen und finanziellen Fonds. Damit leisten wir einen wirksamen Beitrag zur Realisierung des vom IX. Parteitag der SED beschlossenen Programms des Wachstums, des Wohlstandes und der Stabilität.

Damit die Rechnung in unserer Volkswirtschaft aufgeht, muß sie zuerst in unserem Werk, in jeder Abteilung und an jedem Arbeitsplatz aufgehen.

Und dafür werden wir geradestehen.

Unser

Erzeugnis

Wir TROjaner sind auf „Kurs DDR 30“!

Aus jeder Mark, jeder Stunde Arbeitszeit, jedem Gramm Material einen größeren Nutzeffekt



Wie stehen wir im sozialistischen Wettbewerb

Monat	Plan/Ist	Mai	Juni	Juli	August	September
Erfüllung Warenproduktion (Angabe in TM bzw. Stück) oder Minutenleistung						
Arbeitszeiteinsparung in Stunden						
Materialkosteneinsparung in M						
ANG-Kosten bzw. Einhaltung der Fehlernorm						
Einhaltung der Gemeinkosten						
Ausfallzeiten Plan/Ist						

Das in unserer Abteilung gefertigte Erzeugnis erfordert einen Materialaufwand von:

Unser Ziel ist, pro Monat Material einzusparen in Höhe von:

In der nächsten Wettbewerbsstufe zum 29. Jahrestag unserer Republik stellen wir unserer Volkswirtschaft folgende Einsparung zur Verfügung:

In unserem Kollektiv

arbeiten nach

persönlich- und kollektiv-schöpferischen Plänen:

Arbeitergarantie: Notizen zum Plan:

sowjetischen Arbeitsmethoden:

als Selbstprüfer:



Hinweise

Die zweite Etappe des Wettbewerbs zu Ehren des 30. Jahrestages der DDR hat begonnen. Ihre Auswertung erfolgt zum 29. Geburtstag unserer Republik am 7. Oktober. Mit dieser Seite unterbreiten wir Ihnen, liebe TROjaner, einen Vorschlag zur Gestaltung der Wandzeitung zur öffentlichen Führung und Auswertung des sozialistischen Wettbewerbes in Ihrem Kollektiv.

Sie können diese Seite, so wie sie ist, dem „TRAFO“ entnehmen und sie an Ihrer Wandzeitung befestigen. Oben rechts tragen Sie den Namen Ihres Kollektivs ein, darunter die Namen Ihrer aktivsten Kollegen. Anstelle des Köpenick-Fotos können Sie auch eins Ihres Kollektivs aufkleben.

Die Tabelle zur Abrechnung des sozialistischen Wettbewerbs führen Sie monatlich.

Und wir würden uns sehr freuen, von Ihnen zu erfahren, ob und wie Sie mit dieser Wandzeitung arbeiten.

Redaktion

Der Titelkampf ist für uns keine Formsache



Genosse Bernd Blodau unser neuer BGL-Vorsitzender

Seit Mai 1978 ist der 35jährige Genosse Bernd Blodau neuer BGL-Vorsitzender. Nach dem Abitur und dem Ehrendienst in der NVA lernte er den Beruf des Reparatur- und Montage-Schlossers. Ein Pädagogik-Studium und der Einsatz als Lehrer und Lehrmeister in der BS schlossen sich an. Für zwei Jahre wurde er mit einer FDJ-Freundschaftsbrigade nach Somalia delegiert, wo er als Parteisekretär und Ausbildungsleiter tatkräftig den Aufbau eines Berufsausbildungszentrums unterstützte. Genosse Bernd Blodau war pädagogisch-wissenschaftlicher Mitarbeiter und Leiter von EBW.

Zweieinhalb Jahre übte er im Bereich Kader und Bildung die Funktion eines AGL-Vorsitzenden aus. Seit 10 Jahren gehört er zum TRO.

Wir wünschen dem Genossen Bernd Blodau in seiner neuen Funktion viel Erfolg.

„Um eine größere Sicherheit für die Planerfüllung speziell in den Monaten Juli und August zu erreichen, beschloß die Kreisleitung der SED Köpenick über die bisherige Orientierung hinaus per 30. Juni 1978 den Jahresanteil der industriellen Warenproduktion von 51 Prozent im Stadtbezirk zu realisieren. Diese sehr verantwortungsvolle und zugleich komplizierte Aufgabe ist nach Möglichkeit von allen Betrieben zu erfüllen. So orientieren auch wir, gemeinsam mit der Betriebsparteiorganisation, alle Kollektive auf dieses Kampfziel von 51 Prozent der Erfüllung des Jahresplanes, die gleichzeitig auch die Halbzeit des laufenden Fünfjahresplanes darstellt. Deshalb müssen wir als Gewerkschaftsorganisation heute auch beraten, wie wir durch die weitere Qualifizierung des sozialistischen Wettbewerbes diese Aufgabe mit absichern helfen. Deshalb müssen z. B. auch solche bereits vorhandenen Initiativen wie Initiativpläne, persönlich- und kollektiv-schöpferische

Pläne, die sozialistische Gemeinschaftsarbeit (Baugruppenkollektive), Ingenieurpässe, die Übernahme von Produktionsgarantien, Notizen zum Plan u. ä. noch mehr als bisher genutzt werden und vor allen Dingen durch alle Leitungen konsequenter als bisher kontrolliert und für die Erfüllung der Arbeitsaufgaben angewendet werden. Die Vielfalt der Initiativen der Arbeiter, Ingenieure, Ökonomen, Mitarbeiter in produktionsvorbereitenden Abteilungen und nicht zuletzt der Lehrlinge wie aller Jugendlichen überhaupt stellt zugleich in unserem Werk höhere Anforderungen an die planmäßige Führung und Organisation des sozialistischen Wettbewerbes, einschließlich des sozialistischen Berufswettbewerbes der Lehrlinge. Das zeigte auch die Rechenschaftslegung unsererer FDJ-Grundorganisation zur 1. Etappe der „FDJ-Initiative DDR 30“. Dabei geht es vor allem darum, die Initiativen entsprechend den konkreten Bedingungen in den Betrieben und Bereichen sinnvoll zu verallgemeinern und bewährte Formen ent-

sprechend den neuen Anforderungen weiterzuentwickeln.

Maßstab für die Qualität und Wirksamkeit des sozialistischen Wettbewerbes ist in erster Linie das erreichte ökonomische Ergebnis — wie die Arbeitsproduktivität erhöht, wie ein Höchstmaß an Effektivität und Qualität der Arbeit gesichert wird, wie zur Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen und zur Entwicklung der Kollektivbeziehungen und der Persönlichkeitsentwicklung im Arbeitskollektiv beigetragen wird.

Weil wir eine beschleunigte Entwicklung unserer Volkswirtschaft benötigen, sind in allen Kollektiven anspruchsvolle Ziele und Aufgaben erforderlich. Es gilt vor allem,

Aus dem Bericht der BGL zur Vertrauensleutevollversammlung

einen größeren Zuwachs an Arbeitsproduktivität und Effektivität zu erreichen und die Qualität der Arbeit an jeder Stelle wesentlich zu erhöhen.

Deshalb rufen wir nachdrücklich alle Kollektive auf mehr Arbeitszeit einzusparen, den spezifischen Verbrauch an Material weiter zu senken und die Qualität der Erzeugnisse rascher zu verbessern.

Viele Kollektive haben zu Ehren des 30. Jahrestages der DDR sowie zur Erfüllung der Beschlüsse des IX. Parteitag der SED die vielfältigen Verpflichtungen im sozialistischen Wettbewerb auf der Grundlage des zentralen Wettbewerbsbeschlusses des VEB TRO erarbeitet, und alle Kollektive legten Rechenschaft über ihre Wettbewerbsergebnisse ab. Im Mittelpunkt der Verteidigungen standen als Schwerpunkte

- allseitige Verbesserung der Qualitätsarbeit
- konsequente Senkung der Ausfallzeiten
- volle und intensive Ausnutzung der Arbeitszeit
- zielgerichtete Senkung der Kosten
- gründliche Auswertung

Persönliche Pläne

Gegenwärtig arbeiten 753 Kollegen nach einem persönlich-schöpferischen Plan zur Steigerung der Arbeitsproduktivität, davon 65 Kollegen des ingenieurtechnischen Personals. 70 kollektiv-schöpferische Pläne wurden erarbeitet, auf deren Grundlage 1233 Kollegen tätig sind. 53 TROjaner fertigen Notizen zum Plan an.

Ziel: In 50 Wochen

Die inhaltlichen Leistungen und die wesentlichsten Kennziffern des Planes Wissenschaft und Technik wurden zum 1. Mai erfüllt. Damit sind wir dem Ziel, den Plan Wissenschaft und Technik in 50 Wochen zu realisieren und so einen Leistungsanstieg von Forschung und Entwicklung zu erreichen, wieder ein Stück näher gekommen.

Die BGL sprach dem Genossen Günter Schulze für seine gewerkschaftliche Tätigkeit insgesamt besonders aber für die Zeit, da er als BGL-Vorsitzender tätig war, ihren Dank aus.

Genosse Günter Schulze wird weiterhin hauptamtlich in der BGL tätig sein und die Kommission Arbeit/Lohn/Wettbewerb leiten. Auf diesem Gebiet hat er bereits vor seiner Tätigkeit als BGL-Vorsitzender eine hervorragende Arbeit geleistet.



und Senkung des Unfallgeschehens.

Der Kampf um die notwendige höhere Qualität im Wettbewerb ist nicht leicht. Wir können heute einschätzen, daß bereits die Mehrzahl aller Kollektive unseres Werkes um eine höhere Qualität in ihren Verpflichtungen ringen.

Beim Kampf um den Ehrentitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ setzt sich immer mehr die Erkenntnis durch, daß es sich hierbei nicht um eine Formsache

Ein besonderer Höhepunkt in Vorbereitung des 1. Mai 1978 waren die großen Aktivitäten, die von vielen Kollektiven bei der Vorbereitung und Durchführung einer zusätzlichen Tagesproduktion entfaltet wurden... „Diese besonderen Aktivitäten haben auch wesentlich zur Stabilität der Erfüllung des Planes per 30. April 1978 beigetragen.

Dabei gilt der besondere Dank den Kollektiven des O-Betriebes. Die in der Wettbewerbskonzeption des O-Betriebes abgegebene Verpflichtung, zum 1. Mai 34 Prozent des Planes der IWP zu realisieren, konnte einschließlich Gegenplan mit 38 Prozent und damit übererfüllt werden.

Es gibt in vielen Kollektiven unseres Werkes Unzufriedenheit über die Unkontinuität, Hau-Ruck-Aktionen und andere Erscheinungen. Nicht rechtzeitige Materialbereitstellung, fehlende Werkzeuge und Vorrichtungen und andere Mängel werden von vielen unserer Kollegen als Ergebnisse schlechter Leitungstätigkeit betrachtet. Wir schätzen auch ein, daß tatsächlich an verschiedenen Stellen die Leitungstätigkeit zu verbessern ist. Gleichzeitig müssen wir aber mit Nachdruck darauf hinweisen, daß überall dort, wo von diesen Mängeln gesprochen wird, noch einmal aufmerksam die Passagen in der Rede des Genossen Honecker vor den 1. Kreissekretären studiert werden, die sich mit der Lage auf dem Weltmarkt und den sich für uns daraus ergebenden Konsequenzen befassen.

Wir erwarten deshalb gerade jetzt von den Kollegen Arlt und Brüll mit ihren nachgeordneten Abteilungen, schneller auf dem Gebiet der Materialplanung, -bestellung und -beschaffung zu Ergebnissen zu kommen, die durchgängig im ganzen Werk spürbar werden.“

Ideen gefragt

Zur Zeit erfolgt in Vorwerkstätten ein Gedankenaustausch innerhalb der WAO-Kollektive zur weiteren Rationalisierung der Vorwerkstätten. Beteiligt sind die verantwortlichen Leiter, hervorragende Arbeiter, Meister, Technologen, Konstrukteure und Mitglieder der Ständigen Produktionsberatung.

Selbstprüfer

Unter der bewährten Losung „Jeder liefert jedem Qualität“ gelang es der Jugendbrigade „X. Parlament“, V-Betrieb, Selbstprüfer zu gewinnen. Die Jugendlichen kennzeichnen ihre Arbeit und übernehmen dafür Produktionsgarantie.

Mattheuer-Ausstellung

Im TiP vom
3. bis 21. Juni

Die TiP-Galerie im Foyer des Theaters im Palast hat schon einen guten Namen. Ausstellungen in bunter Vielfalt wechseln sich ab und geben ein umfangreiches Bild über alle Gattungen der bildenden Kunst.

Die 17. Ausstellung der TiP-Galerie wird mit Druckgrafiken und Zeichnungen von Wolfgang Mattheuer und Ursula Mattheuer-Neustädt gestaltet.

Die beiden Leipziger Künstler sind uns keine Unbekannten mehr. Man kennt ihre Werke, die reich an Problemen unserer Zeit sind, die sich parteilich mit unserer Welt auseinandersetzen. Sie machen es dem Betrachter ihrer Arbeiten nicht leicht. Sie fordern ihm weltanschauliche Ansichten ab,



konfrontieren ihn mit Grundfragen der Moral und Menschlichkeit.

Neu in der TiP-Galerie ist bei dieser Ausstellung die Möglichkeit der Führung für Kollektive. Bitte rufen Sie uns an (Tel. 2 48 35 20) und stimmen Sie mit uns den Termin Ihres Besuches ab. Und noch ein Tip vom TiP: Bringen Sie auch Ihre Patenklasse mit.

Auf in die neue Tennissaison

In 22 Sektionen der TSG Oberschöneweide kann eine Vielzahl von Sportarten betrieben werden. Eine der Sektionen, die von Anfang an bestehen, ist die Sektion Tennis.

Die Freunde des „weißen Sports“ sind seit Wochen an der alljährlich nach dem Winter notwendigen Aufbereitung der Platzanlage beteiligt, denn jetzt, Anfang Mai, muß alles fertig sein, um mit den Punktspielen die neue Saison eröffnen zu können.

Unsere Sektion Tennis, die ihre Platzanlage zwischen dem Pionierpark und der Spree im Bereich der Nixenstraße hat, nimmt am Punktspielbetrieb mit insgesamt 9 Wettkampfmannschaften teil, wobei fast 50 Prozent dieser Mannschaften Jugend- und Schülermannschaften sind. Aufgrund dieser Vielzahl von Aktiven ist die Platzanlage natürlich an den meisten Trainingstagen stark besetzt, wobei im Trainingsplan selbstverständlich entsprechend den Möglich-

keiten auch an „Anfänger“ gedacht wurde. Der Schwerpunkt in der Sektion Tennis — wie auch in den anderen Sektionen der TSG-O'weide — liegt in der Förderung des Kinder- und Jugendsportes, wobei die Sektion Tennis mit ihren langjährigen Sportfunktionären Sportfreund Lang, Sektionsleiter, Sportfreund Wurzbacher, Nachwuchs-Sportwart und Sportfreund Hartmann, Technischer Leiter, auf diesem Sektor große Erfolge erzielen konnte. So wurden in der Saison 1977 neben einer Anzahl von ersten Plätzen bei der Kinder- und Jugendspartakiade auch der DDR-Meistertitel bei den Kindern sowohl im Einzel als auch im Doppel erkämpft. Dies ist ein hervorragendes Ergebnis der Aktiven und Funktionäre der Sektion Tennis und der TSG Oberschöneweide, das gleichzeitig eine hohe Zielstellung für die bevorstehende Saison 1978/79 verlangt.

Baarz
Vorstandsmitglied
O'weide



Das Haus am Bodden

Gerhard Otto
Das Haus am Bodden



Von Herbert Otto. 284 Seiten, Ganzleinen, 8,20 Mark, Verlag Neues Leben.

Gerhard Otto legt mit diesem Buch seine erste größere Prosaarbeit vor. Der 1912 geborene Autor, von Beruf Musiker, leitete über ein Jahrzehnt eine Jugendherberge. Aus dieser Tätigkeit zog er die Anregungen für seine jetzt vorliegende Erzählung. Ottos Buch gibt dem Leser einen Einblick in die Arbeit eines Heimleiters, dem sein Beruf mehr als bloße Pflichterfüllung ist, der mit großer innerer Anteilnahme für seine Herberge, und damit auch für die aus allen Teilen des Landes kommenden jugendlichen Gäste, lebt.

Für unsere Theaterfreunde

Neu für unsere Theaterfreunde ist ein Katalog der Bühnen unserer Hauptstadt. Er gibt eine ausführliche Übersicht über Repertoire, Neuinszenierungen und Sitzpläne. Erhältlich ist dieser

Katalog zum Preis von 2,— Mark beim Zentralen Besucherdienst der Berliner Bühnen, Vertragsabteilung, Oranienburger Straße 50, Telefon: 2 82 45 07.

Interessante URANIA-Vorträge

Erlebt mit Filmen, aus dem Schaffen der Dokumentarwerkstatt Studio H&S — am Dienstag, dem 23. Mai, um 19 Uhr, Eintritt: 2,05 Mark.

Lebe ich richtig? Vielfältige Anwendungsmöglichkeiten des Autogenen Trainings, populärwissenschaftlicher Vortrag — am Dienstag, dem 30. Mai, um 18 Uhr, Eintritt: 2,55 Mark.

Albrecht Dürer, populärwissenschaftlicher Vortrag mit Lichtbildern anlässlich des 450. Todestages des Malers und Grafikers — am Montag, dem 29. Mai, um 19 Uhr, Eintritt: 2,55 Mark.

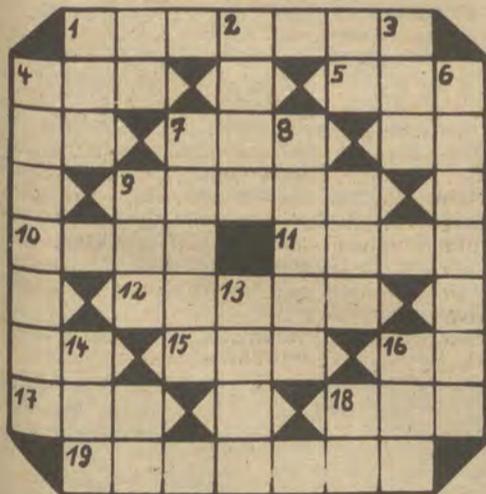
Vom Kilimandscharo zur Serengeti, ein Farblichtbil-

dervortrag — am Mittwoch, dem 24. Mai, um 19 Uhr, Eintritt: 2,55 Mark.

Schwarzes Meer und Goldener Strand, Raumbildvortrag — über die bulgarische Schwarzmeerküste — am Donnerstag, dem 1. Juni, um 19 Uhr, Eintritt: 3,05 Mark.

Muß die Menschheit ins All auswandern?, ein Vortrag mit Lichtbildern — am Dienstag, dem 6. Juni, um 19 Uhr, Eintritt: 2,05 Mark.

Alle Veranstaltungen finden im URANIA-Vortragszentrum, Berliner Stadtbibliothek, Breite Straße 32-34, statt. Kartenvorverkauf an der URANIA-Kasse, Stadtbibliothek.



Theodor, der steht bei uns im Fußball-9

Waagrecht: 1. Ballett von Chatschaturjan, 4. Gefrorenes, 5. gegorener Honigsaft, 7. Dorfsiedlung der Turk- und kaukas. Völker, 9. Stadt in Oberitalien, 10. Liebesgott, 11. Republik in Westafrika, 12. Hauptstadt von Marokko, 15. Münzeinheit in Japan, 16. Zeichen für Gold, 17. europäische Hauptstadt, 18. Stoff, dessen Moleküle frei beweglich sind, 19. Künstlerwerkstatt.

Senkrecht: 1. Halbton, 2. Himmelsbläue, 3. Trockenfutter, 4. Republik in Südamerika, 6. römischer Geschichtsschreiber, 7. Währungseinheit in Island, 8. Talerweiterungen an Flußmündungen, 9. Teil des Fußballfeldes, 13. Schweizer Stadt, 14. Ge-

bietsteil der Rep. Indien, 16. dichterisch für Adler, 18. Zeichen für Germanium.

Denkspiele

Der Gipfel eines falschen Standpunktes: gerührt sein von der eigenen Legende.

Es ist leicht gesagt: „Mit dem Strom schwimmen“, was tut man aber, wenn es keinen gibt?

Das Synonym ist ein Wort, das der Schriftsteller benutzt, wenn ihm das eigentliche Wort nicht einfällt.

Auflösung

aus Nr. 17/78

Waagrecht: 1. Anke, 3. Abas, 6. Ideal, 8. Ake, 10. Egk, 12. Mandoline, 15. Glaukonit, 20. Rau, 21. Uso, 22. Grill, 23. Siel, 24. Elba.

Senkrecht: 1. Adam, 2. Kien, 4. Blei, 5. Sake, 7. Ero, 9. Kalla, 11. Gneis, 13. Dau, 14. Lao, 15. Gras, 16. Auge, 17. Kai, 18. Null, 19. Toga.

Herausgeber: Leitung der Betriebsparteiorganisation der SED im VEB Transformatorenwerk „Karl Liebknecht“, Träger des Ordens „Banner der Arbeit“, Anschrift des Betriebes: 116 Berlin, Wilhelmshofstraße 83-85, Redaktion „DER TRAF0“ ausgezeichnet mit der Artur-Becker-Medaille in Bronze und der Ehrennadel der DSF in Silber. Verantwortlicher Redakteur: Ruth Mieseger, stellvertretender Redakteur: Regina Seifert, Redaktionssekretärin: Ingrid Winter.

Kollege Klaus Rau, Sportkommission, KDT: Genosse Werner Wilfling, LR, Jugend: Genossin Rosemarie Helbig, LSN, DSF: Genosse Franz Wientzek, EBW, Patenarbeit: Genosse Udo Brusinsky, EBW, Rummeisburg: Genossin Ursula Spitzer, Niederschönhausen: Genosse Gerhard Hildebrandt, Fotos: Detlef Osik, Herbert Schurig, Karl-Heinz Drowski, Walter Dallmann, Archiv.

Redaktion: Zi. 244, Tel. 63 925 34 und 25 35
Veröffentlicht unter Lizenz-Nr. 5012 B des Magistrats von Berlin, Hauptstadt der DDR. Satz und Druck: ND-Kombinat.

TRAF0 Nr. 18/78
Seite 7

Hausherren von morgen



MMM des F-Betriebes mit gutem Niveau

Da in diesem Jahr die MMM dezentralisiert durchgeführt wurde, befinden sich im Traditionszimmer nur die Exponate des F-Betriebes

und der Verwaltungsbereiche. Genosse Jörg Sander, AFO-Sekretär des F-Betriebes, sieht in der kontinuierlichen Warenproduktion so

wie in der Sicherung der Exportaufgaben die vorrangigen Ziele im Kampfprogramm zum 30. Jahrestag der DDR. Vorgenommen haben sich die Jugendlichen des Schalterbaues eine Einsparung in der Materialökonomie von insgesamt 100 000 Mark, eine Arbeitszeiteinsparung von 2000 Stunden, bei Schrottaktionen 10 Tonnen abzurechnen und 2000 Mark auf das Konto „Junger Sozialisten“ zu überweisen.

Unter den vielen ausgestellten Exponaten befand sich ein 390 dm³ Behälter mit zentralem Tiefpunktanschluß. Durch die konstruktive Ver-

änderung der Rohranschlüsse entfällt die Transportgefährdung und der Ventilstock wird vereinfacht. Der Nutzen beträgt 50 000 Mark im Jahr. Eine verbesserte Ablesegenauigkeit steigert die Arbeitsproduktivität.

Das Kollektiv TGR/MR stellte ebenfalls im Traditionszimmer aus, und zwar einen Anpreßwagen für eine Horizontalwickelmaschine.

Mit dieser Leistung trägt es zur Festigkeit und Maßhaltigkeit der Spulen bei. Die technische Sicherheit wird verbessert und ein Nutzen von 3000 Mark erreicht.

Am 8. Mai MMM im TRO eröffnet Erste Eindrücke vom Rundgang



FDJler zogen Bilanz über die 1. Etappe im „FDJ-Aufgebot DDR 30“

Fortsetzung von Seite 1

Im Ergebnis der Mitgliederversammlungen März verpflichteten sich alle AFO, einen Beitrag zur Finanzierung der XI. Weltfestspiele in Kuba zu leisten. Die besten FDJler der AFO 6, 7 und 9 wurden als Kandidaten für die SED vorgeschlagen.

Die durchschnittliche Beteiligung an den Mitgliederversammlungen lag bei 77 Prozent. 1977 waren es 65 Prozent. Besonders die AFO 4 A, 8 und 9 müssen noch darum ringen, daß sie ihre Versammlungen auch entsprechend der Anleitung durch die FDJ-Leitung durchführen.

Die zweite Hauptstrecke der politisch-ideologischen Arbeit bildet das FDJ-Studienjahr. Der Start im November war unbefriedigend. Es gelang keiner AFO, drei Höhepunkte im Monat — die Gruppen- und AFO-Wahlversammlung sowie das FDJ-Studienjahr — in den Griff zu bekommen. Nicht in Ordnung ist ebenfalls die Abgabe der Berichtsbögen, die von den AFO sehr unregelmäßig erfolgt. Sechs Zirkel mußten bis April durchgeführt worden sein. Legt man jedoch die abge-

In der Arbeit sind wir weiter vorangekommen

gebenen Berichtsbögen zugrunde, so fanden z. B. in der AFO 10 und in der AFO 4 A nur zwei, in der AFO 8 von 12 nur 8 Zirkel und in der AFO 1 von 18 nur 7 Zirkel statt. Lediglich in den AFO 2 und 3 lief das Studienjahr planmäßig.

Kritisch zu bemerken ist auch die Teilnahme unserer FDJ-Funktionäre an den in der GO organisierten Veranstaltungen. Regelmäßig nutzen nur die AFO 2, 6, 7 und 9 die dort vermittelten Erkenntnisse und Argumente. „Unserer Meinung nach werden auch die Hinweise aus den „Aktuellen Argumenten“ der FDJ-Bezirksleitung in der Diskussion mit den Jugendlichen zu wenig genutzt. Wir erwarten dabei ein klassenmäßiges Verhalten der AFO-Sekretäre, denn die Auseinandersetzung mit den westlichen Massenmedien, mit der Ideologie des Imperialismus muß verschärft geführt werden“, unterstrich unser FDJ-Sekretär.

Arbeit der Jugendbrigaden hat sich verbessert

Der Rat der Jugendbrigaden tagt monatlich und wer-

tet die Ergebnisse im Wettbewerb der Jugendbrigaden aus. Schwierigkeiten bereitet immer noch die Vergleichbarkeit der einzelnen Leistungen. (Genosse Kurt Röske, Ständiger Stellvertreter des Werkdirektors, gab hierzu in der Diskussion einige Anregungen. Um die Abrechnung des Wettbewerbes der Jugendbrigaden zu vereinfachen, sollten vier Kriterien zugrunde gelegt werden: die Ausfallzeiten, die Beteiligung an der Neuerungsbewegung und an der MMM sowie die Teilnahme am FDJ-Studienjahr.)

Die Position unserer Jugendbrigaden im Betriebskollektiv habe sich verbessert, konnte Knut Förster feststellen. Große Fortschritte haben die Jugendbrigaden „IX. Parteitag“, „X. Parlament“ und Kistenfertigung erreicht. Sie wirken mit ihren Initiativen und Ergebnissen sowie in der politisch-ideologischen Arbeit vorbildlich.

Am vergangenen Freitag wurden zum Tag der Jugendbrigaden fünf neue Jugendkollektive gebildet in N und in V. Hier muß es uns gelingen, sie schnell an das Niveau der Besten heranzuführen.

MMM-Arbeit

89,3 Prozent aller Jugendlichen unseres Werkes beteiligten sich an der MMM-Arbeit und erzielten einen Nutzen in Höhe von 1,3 Millionen Mark. Durch MMM- und Neuerungsbewegung und vielfältige zusätzliche Initiativen werden die ökonomischen Aufgaben realisiert. In der Aktion Materialökonomie ist es unser Ziel, in diesem Jahr 1,2 Millionen Mark zu erwirtschaften. Im 1. Quartal erreichten wir 72 000 Mark. 8100 Stunden Arbeitszeit wurden eingespart, 29 Tonnen Schrott und 12 000 Kilogramm Papier der Volkswirtschaft zugeführt. Auf „Konto Junger Sozialisten“ wurden bisher 16 406,64 Mark überwiesen. Der Hauptanteil kommt aus der AFO 6 mit 11 591,35 Mark. Nennenswerte Beiträge überwiesen auch die AFO 2, 4, T und 7. In diesen AFO fordert der AFO-Sekretär den Hauptökonom. Um jedoch unser Gesamtziel zu erreichen, müssen die nichtgenannten AFO ihre zuständigen Ökonomen zwingen, die Gesetze einzuhalten und entsprechend der B-Weisung 9/76 die fünf Prozent des Nutzens unserem Konto zuzuführen.



Ausgezeichnet

Mit der Karl-Liebknecht-Ehrenplakette wurden für ihre hervorragenden Leistungen in der ersten Etappe des Wettbewerbes im „FDJ-Aufgebot DDR 30“ folgende AFO ausgezeichnet:

- AFO 7
- AFO 6
- AFO 10

Den Ausgezeichneten unseren herzlichsten Glückwunsch.

TRAF0 Nr. 18/78
Seite 8

FDJ-GRÜNDORGANISATION TRO „KARL LIEBKNECHT“, ERGEBNISSE DER 1. ETAPPE IM FDJ-AUFGEBOT DDR 30	
ORGANISATIONSGRAD 73,8	ÖKONOMISCHE ERGEBNISSE 1 QUARTAL
NEUE FDJ-MITGLIEDER 12	MATERIALÖKONOMIE 1200,- 72
KANDIDATEN DER SED 9	ARBEITZEITENSPIRG 52 81
BETEILIGUNG AN DER MMM 89,3	SCHROTT 150 29
NUTZEN 1003 TM	PAPIER 15 12
	ZUFÜHRUNG KONTO JUNGER SOZIALISTEN 81 4